

Was sollte ein Schauspieler können?

Ein Schauspieler, der seine Ausbildung abgeschlossen hat, sollte als eigenständiger Künstler ein wertvoller Arbeitspartner des Regisseurs sein. Er ist weder Befehlsempfänger noch großer Diskussionsredner.

Der Schauspieler ist ein Künstler, das heißt: seine Kunst erfordert bestimmte Fertigkeiten, die ihn von anderen Künstlern unterscheiden.

Wie jeder andere Künstler muss der Schauspieler wissen, wie er seine Kreativität anregt.

Mehr noch als andere Künstler muss der Schauspieler seine Kreativität zu einem bestimmten Moment "anschalten" können. Die Probe, die Vorstellung, der Dreh - all diese Arbeitsgelegenheiten werden von außen festgelegt. Der Schauspieler muss auf den Punktschöpferisch tätig sein können.

Selbst das Reproduzieren von schon Geprobtem ist - harte -kreative Arbeit. Da der Wunsch des Zuschauers in der Regel darin besteht, einem augenblicklichen, gegenwärtigen Ereignis beizuwohnen, sollte jeder schauspielerische Moment auch tatsächlich aktuelldurchlebt werden.

Auch wenn es schon die fünfzigste Vorstellung oder die hundertste Klappe ist. Das zuverlässig organisieren zu können, ist eine große Kunst.

Der Schauspieler sieht nicht, was er tut. Um professionell spielen zu können, benötigt er eine starke Wahrnehmung seiner selbst - eine große Bewusstheit in seinen geistigen Prozessen, seinen körperlichen Mitteln und seinem sprachlichen Ausdruck. Nur wenn er in jedem Moment spürt was er tut, kann er auch mit Kritik produktiv umgehen. Und diese Fähigkeit ist fundamental, denn kein anderer Künstler wird schon während des Schaffens so regelmäßig kritisiert.

Damit der Schauspieler wirklich professionell arbeiten kann, müssen sich Handwerk und Methode ergänzen.

Unter Methode versteht man das Lenken aller erforderlichen mentalen Prozesse, also des Denkens, der Phantasie, der Vorstellungskraft und damit auch der Gefühle zu dem gewünschten Punkt.

Das Handwerk hingegen umfasst zunächst die Beherrschung der körperlichen und sprachlichen Ausdrucksmittel, um dem Zuschauer das größtmögliche Verständnis zu bieten und allen ästhetischen und räumlichen Anforderungen gerecht werden zu können.

Methode

- Die Fähigkeit, seine Aufmerksamkeit immer in der Szene zu lassen und störende Einflüsse ausschließen zu können
- Das reichhaltige Leben der Figur zu erschaffen
- Die Dinge um sich herum wahrnehmen wie sie sind, sich aber zu ihnen zu verhalten, wie sie sein sollten
- Spielerisch Situationen erschaffen
- Sich durch das sehr persönliche Annehmen einer gegebenen Situation unmerklich verwandeln

Handwerk

- Seines Körpers in jedem Moment gewahr sein
- Seiner Stimme gewahr sein (funktionelle Wahrnehmung)
- Körper und Stimme müssen tun können, was immer der Schauspieler will
- Absichtliches Nutzen der Prinzipien körpersprachlicher Äußerung
- Selbstverständliche Beherrschung deutscher Hochlautung (in England würden noch sämtliche Dialekte dazukommen...)
- Bewusste Lenkung der Spannungsverhältnisse Körper / Sprache
- Sich körperlich und sprachlich gegliedert ausdrücken

Im pädagogischen Prozess kommt es manchmal vor, dass Handwerk und Methode gesondert unterrichtet werden müssen, um die Studenten nicht zu überfordern. Meine eigene Lehrerfahrung bestärkt mich allerdings immer wieder darin, die Verbindung zwischen beiden Elementen so häufig wie möglich aufzusuchen - das heißt: mindestens einmal pro Probe. Die getrennte Vermittlung von Technik und Spiel sollte immer die Ausnahme sein.

Denn Professionalität in der Verbindung von Handwerk und Methode heißt:

- Wann immer sich etwas im Ausdruck ändert, sollte das sofort "innere" Konsequenzen haben
 - Jede innere Veränderung sollte sofort den Ausdruck verändern
- Die Frage ist nicht, ob es besser sei, von außen nach innen zu arbeiten oder umgekehrt.
- Die Forderung ist, dass sich außen und innen harmonisch bedingen. Und diese Verbindung muss ebenfalls trainiert werden, damit sie zu einer wirklichen Durchlässigkeit des Schauspielers führt.